



„Was heilt, hat recht“

Mathias Grilj: „40 Tage Pathos. Übungen in Achtsamkeit“. Graz/Laafeld: Artikel-VII-Kulturverein für Steiermark 2009. (= Literarische Schriftenreihe des Pavelhauses, Bd. 6). 157 Seiten, 10 Euro (Beide Bände, Deutsch + Slowenisch: 15 Euro)

Da geht einer her, ein Sensibler, ein Empathiker, dem die Bestialitäten, zu denen der Mensch seinesgleichen gegenüber fähig ist, den Boden unter den Füßen wegziehen, der sich seit Jahr und Tag die autodestruktive Betäubung als Überlebensmittel erwählt hat – und schließt einen Pakt: 40 Tage lang will er zumindest zehn Zeilen täglich schreiben, Texte „zwischen Introspektion und pragmatischer Vision“, sich damit in die Pflicht nehmen und die Achtsamkeit sich selbst, seiner Frau, seinen Mitmenschen gegenüber wieder erlernen. Sich nach Münchhausen-Art am eigenen Schopf aus dem Schlamassel ziehen. Schritt für Schritt scheint's zu gelingen, sind alltägliche Verrichtungen nicht mehr verachtenswerte Bürde, sondern beginnen Befriedigung zu schaffen, trotz immer wiederkehrender Rückschläge ... Und wenn's auf Seite 45 heißt: „Das ist kein Kunst-Projekt, es geht um's Überstehn“ – wo liegt denn da der Unterschied?

„40 Tage Pathos. Übungen in Achtsamkeit“ wurde von Mira Miladinović Zalaznik in die Muttersprache des Autors, ins Slowenische, übersetzt. Eine Mini-CD liegt bei (Mathias Grilj liest, begleitet von Paul Grilj auf der Gitarre). | cs